

**CHIMAIRA Smoke & Mirrors** (WideEarRecords, WER006): Dass der Schweizer Trommler Alex Huber in Berlin angekommen ist, zeigt sein Quartett mit Philipp Gropper, einem der Hyperactive Kids, an Tenor- & Sopranosaxophon, Oliver Potratz, von Klima Kalima, am Bass und John Schröder, dessen Kumpel von Das Rosa Rauschen und anderen Projekten her und Groppers Partner in Philm, am Piano. Der flattert den andern voran in 'Dove', fast 8 Min. von schwarmintelligent durcheinander swingender Komplexität, gurrend auf der Suche nach dem besten Platz, um dort gut gezielt hinzuschießen. Aber wie soll man dem Symbol des Turtelns und des Hl. Geistes die Rote Karte zeigen? Bei 'Rot' scheint Gropper über ein derartiges Flugverbot zu grübeln und darüber, wie sich Gitter zu Tonleitern umschmieden lassen. 'Bravo Echo' bekommt von Potratz einen dicken Anstrich von Melancholie, den Gropper noch vertieft. Die Erinnerung, dass Papa Romeo im Golf Hotel mit Julieta in Uniform Foxtrott tanzte, juckt wie eine Narbe. Nach dem elsterrauen Zwischenspiel 'Two Birds' seufzt Gropper bei 'Passage' erneut wehmütvoll, nervöse und fordernde Pianofiguren versuchen die Stimmung zu heben. Ausgerechnet bei 'Fragments' wirkt der Pulk geschlossen und zielstrebig, mit perlendem Vorwärtsdrang und einer Geschmeidigkeit, die sich anschließend bei 'Stellar' in die Sterne verguckt, allerdings in verschiedene. Potratz bleibt beim Versuch eines Solos nicht lange allein, Mondstichigkeit macht sich breit, Huber kehrt Sternenstaub. Piano und Sopran übertragen die lunare Lyrik auf 'The Stranger', prickelnde Rhythmik steuert entgegen, das Tenor klingt auch schon erdverbundener, versonnener. 'The End' ist zuletzt dennoch ein Sopranospiritual, das, elegisch bis zum Gehnichts mehr, aufsteigt, so hoch die Sehnsucht reicht. Per speculum in aenigmate...